

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 30

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Chronist

Zum ersten August.

Heut' ist des Landes Feiertag,
Drum laßt das Schweizerbanner wallen.
Es soll, was Herz und Mund vermag,
Der Heimat Preislied laut erschallen.
Laßt andere, bei Lärm und Schmaus,
Die Feste, wie sie fallen, feiern:
Wir stehen hier im Schweizerhaus
Und wollen unsren Bund erneuern.

Die Feuer leuchten auf den Höh'n,
In Tälern Silbernebel wallen.
Wie bist Du, süße Heimat, schön!
Das war schon unsrer Kindheit Wallen.

Ja, heute gilt's dem Vaterland.
So laßt uns hin in Geiste treten,
Wo einst des Volkes Wiege stand
Und dort an heil'ger Stätte beten.
Der Freiheit goldner Morgenschein
Berklärt des Rütli's Waldesblöße.
Tief gräbt sich dort ins Herz hinein
Der Väter schlichte Heibengröße.

Im Haar den Kranz von Edelweiß,
Im Blick den Enzian, den blauen,
Gebühret Dir der Ehrenpreis
Du lieblichste von allen Frauen.

So schöpfen wir uns neue Kraft
Aus unsres Wesens Lebensquelle.
Den Zweifel, der die Welt erschafft,
Verscheucht des Herzbluts warme Welle,
Daß, was des Knaben Sehnen war,
Den Mann nicht unbekümmert lasse,
Die alte Lösung hehr und klar:
Des Volkes Freiheit eine Gasse.

Hans Peter Föhner.

Schweizerland

Für die Bundesfeiersammlung erläßt Bundespräsident Schulthess folgenden Aufruf:

Bundesfeier 1928.

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee widmet das Ergebnis der diesjährigen Sammlung vom 1. August der Unterstützung der Altersfürsorge.

Das Los der alten Leute, die nach einem Leben voll Arbeit und Sorge darben, ist hart und verbitternd. Ihr Schicksal zu mildern und ihnen den Glauben an ihre Mitmenschen wiederzugeben, ist ein gutes und versöhnendes Werk, das dem Geber innere Genugtuung bringt und ein Vorrecht der Glücklicheren ist. Mögen sie alle, alt und jung, zu Stadt und Land, wenn die Augustfeuer von den Bergen leuchten, nicht fargen und freudigen Herzens ihre Hand öffnen.

Möge aber die kommende Bundesfeier zugleich ein Tag des Gelöbnisses werden, eine das ganze Volk umfassende Alters- und Hinterbliebenenversicherung zu schaffen gegen die Not des Alters, der Witwen und Waisen.

Durch Opferwilligkeit feiert das Schweizervolk würdig seinen Bundestag, der es an das gemeinsame Vaterland und zugleich an die Pflichten erinnern soll, die für einen jeden gegenüber seinen Mitmenschen und der Volksgemeinschaft bestehen.

Darum Herz und Hand auf am 1. August für die Altersfürsorge.

Bundespräsident Schulthess.

Der Bundesrat hat Charles Djer, Bürger von Basel, als Sekretär-Übersetzer der Bundeskanzlei und zugleich Übersetzer im Ständerat definitiv gewählt. Dr. Djer hat diese Funktionen bisher provisorisch ausgeübt. — Zum internationalen Kongress gegen den Alko-

holismus in Antwerpen wurden abgeordnet: Dr. Tanner, Direktor der Alkoholverwaltung, Dr. Dettli, Direktor der Schweiz. Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus, und Pfarrer Rudolf, Sekretär der nationalen Liga gegen die Schnapsgefahr.

Die ständerätliche Kommission für die Nacharbeit in den Bäckereien beantragt, das internationale Übereinkommen nicht zu ratifizieren; sie stimmt einer Motion zu, den Bundesrat einzuladen, einen Gesetzesentwurf einzubringen, durch welchen die Arbeitsruhe in den Bäckereien auf die Zeit zwischen 20 und 4 Uhr festgelegt wird, und zwar sowohl für Groß- als auch für Kleinbäckereien.

Die Unterschriftensammlung für die Ordensinitiative wurde nach Eingang von 75,000 Unterschriften abgeschlossen.

Der neue Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Oberst Philipp Heik (St. Gallen); Vizepräsident: Oberst Truminger in Wil; Kassier: Oberstleutnant Schupp (St. Gallen); Sekretär: Major Huber (St. Gallen); geschäftsführender Sekretär: Hauptmann Leo Eberle (St. Gallen).

Die 1917 gegründete Stiftung „Für das Alter“ kann heute auf 10 Jahre Altersfürsorgejahre zurückblicken. Die erste Sammlung erbrachte Fr. 246,754, die zehnte Fr. 790,076. Unterstützt wurden im ersten Jahre 2434 bedürftige Alte mit einer Summe von 246,782 Franken, und im zehnten Jahre 11,876 Greise mit einer Summe von 1,136,275 Franken. Die zehn Sammlungen ergaben ein Gesamtergebnis von 5,758,176 Franken, die Fürsorgeausgaben beliefen sich während dieser Zeit auf 6,329,521 Franken.

Bei den S. B. B. stellen sich im ersten Halbjahr sowohl die Einnahmen aus dem Personen- wie auch aus dem Güterverkehr höher als im Vorjahre. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 193,9 Millionen gegen Fr. 184,7 Millionen im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Der Einnahmenüberschuss beträgt Fr. 66 Millionen gegen Fr. 58 Millionen im gleichen Zeitraum 1927.

Die Schweizerische Postverwaltung hat diesen Sommer 30 neue Automobilfahrzeuge in den Dienst gestellt, davon 24 Allwetterwagen und 6 große Omnibusse mit 40 Plätzen. Die neuen Fahrzeuge sind das beste, was die Automobilindustrie bis jetzt hervorzubringen vermochte.

Am 18. ds. nachmittags wurde der drahtlose Telephonverkehr mit Nordamerika durch ein Gespräch zwischen Bundesrat Scheurer und dem Schweizerischen Gesandten in Washington, Marc Peter, eröffnet. Sodann wurde die Verbindung mit dem Schweizerischen Gesandten in New York hergestellt und im Anschluß fand eine Begrüßung des amerikanischen Roten Kreuzes durch das Internationale Rotkreuzkomitee in Genf statt. Die Verständigung war gut.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins befaßte sich mit der Aktion antimilitaristischer Lehrer in der Fachpresse und hat seine Auffassung protokolllarisch wie folgt festgelegt: „Die große Mehrheit des Zentralvorstandes gibt der bestimmten Ueberzeugung Ausdruck, daß die Artikel der antimilitaristischen Lehrer nicht in die „Schweizer. Lehrerzeitung“ hätten aufgenommen werden sollen. Unser Organ hat den standespolitischen und schulpolitischen Interessen zu dienen, nicht aber in gefährlicher Politik zu machen. Die „Lehrerzeitung“ soll politisch und konfessionell neutral sein. Weiteste Kreise wurden durch die Artikel der antimilitaristischen Lehrer in eine für die ganze Lehrerschaft verhängnisvolle Stimmung hineingetrieben. Es wird nach wie vor hervorgehoben, daß wir Lehrer gewiß die Pflege des Friedens als eine unserer idealsten Aufgaben betrachten, daß aber eben unsere Armee dieser Aufgabe diene.“

Die höchsten Sitzgrade fallen bis jetzt auf den 13.—16. Juli. Zürich notierte an diesen Tagen 35,6, Aarau 37,5 Grad Celsius. Am 28. Juli 1921 wurden in

Basel 38,6 und in Zürich 36,7 Grad Celsius registriert.

Am internationalen Pistolenmatch in Loosduinen siegte die schweizerische Mannschaft mit insgesamt 2581 Punkten. Der bisherige Rekord war 2574 Punkte. Dr. Schnyder wurde zum viertenmal Weltmeister. Der Franzose Boutet steht mit 527 Punkten an zweiter Stelle; ihm folgt Zulauf mit 526 Punkten. — Im internationalen Gewehrmatch steht die Matchgruppe der Schweiz mit 5391 Punkten im ersten Rang. Weltmeister wurde der Schwede Ole Eriksson mit einer Punktzahl von total 1093 Punkten; der Schweizer Zimmermann erzielte 1091 Punkte.

Aus den Kantonen.

Aargau. Am 16. ds. rannte bei Schinznach-Dorf der Bahnangestellte Karl Barth mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusplatz sich der Bahnarbeiter Samuel Müri befand, gegen einen Baum. Müri wurde abgeschleudert und blieb wie tot liegen, erholte sich jedoch später. Barth, der seinen Kollegen für tot hielt, floh gegen die Mauer zu und wird seither vermisst. Man vermutet, daß er den Tod in der Mauer gesucht und gefunden hat.

Appenzell A. u. R. Ingenieur Sommer in St. Gallen arbeitete ein neues Sântisbahnprojekt aus, das eine Standseilbahn Schwägälp-Sântis, mit Anschluß an das Netz der sankt gallisch-appenzellischen Schmalspurbahnen vorsieht. Der Kostenvoranschlag rechnet mit 2,7 Millionen Franken. — Mit dem Bau des Stauffees im „End der Welt“ beim Weisbad wurde begonnen, der See wird eine Fläche von über 5000 Quadratmetern haben.

Baselstadt. Der Basler Zoo erhielt als Ersatz für den Elefanten, der vor kurzem wegen Bösartigkeit abgetan werden mußte, einen 20–30jährigen Elefanten mit einem 20 Monate alten Jungen. Die Tiere kamen direkt von Indochina. — Ueber Oberwil ging am 18. ds. ein so heftiges Gewitter nieder, daß die Station der Birsigtalbahn unter Wasser stand. Der Zugverkehr war zeitweilig nicht nur durch Wasser, sondern auch durch Stromunterbruch gestört. — Die Basler Polizei erhaftete zwei junge, in einem Kartenversandhaus angestellte Mädchen, die sich in kurzer Zeit Ansichtskarten im Werte von Fr. 2000 angeeignet hatten, die sie zu billigen Preisen verkauften. Die Mädchen stammen aus gut situierter Familie.

Baselland. Im Landrat kündigte der Homöopath Rutt, der kürzlich wegen verbotenen Arztes zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, eine neue Volksinitiative an, die die Abänderung des Sanitätsgesetzes im Sinne der Duldung der zurzeit im Kanton praktizierenden Naturheilkundigen bezweckt. — Zum zweiten Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Dietsch-Seltisberg wurde Berwiler Pfarrer Otto Widmer von Basel mit 297 Stimmen gewählt. Pfarrer Rudolf Hauri von St. Gallen erhielt 118 Stimmen. — Der in Basel verstorbene Kaufmann Otto Seiler-Strübin hat dem Altersheim der Bür-

gergemeinde Dietsch und dem Armen-Erziehungsverein Baselland je 25,000 Franken testiert.

Freiburg. Bei der Volksabstimmung am 22. ds. wurde das Jagdgesetz mit 15,359 Nein gegen 3284 Ja verworfen. — Am 18. ds. brannte in Villaraboud das große Bauernhaus des Landwirtes Gremoud bis auf den Grund nieder. Brandursache sollen am Dache eingebaute Glasziegel gewesen sein, die das glühende Sonnenlicht als Brenngläser auf die Heuvorräte projizierten.

Genf. Am 9. ds. überraschte an der Queve d'Arve der Nachtwächter August Nanny einen Einbrecher. Der Ueber-raschte floh und gab auf den Nachtwächter einen Revolverschuß ab, der diesen schwer verletzte. Am 23. ds. gelang es, den Uebeltäter in der Person des in Ruhland geborenen Berners Vladimir Ramsener zu verhaften.

Graubünden. Nach der Schlußabrechnung der Olympischen Winterspiele und nachdem das schweizerische Olympische Komitee auf die ihm vertragsgemäß zustehenden 40 Prozent der Brutto-Einnahmen verzichtet hatte — es hätte dies einen Betrag von 111,800 ausgemacht — wurden dem Komitee als Saldo aller Ansprüche Fr. 90,000 überwiesen. Es verbleibt nun noch ein Saldo von Fr. 29,700, der zu Lasten der Gemeinde geht.

Lužern. Das im Jahre 1924 im Sempachersee ausgesetzte Schwanenpaar hat zum erstenmal Nachwuchs erhalten. Stolz segeln die Eltern mit zwei prächtigen Jungen dem schilf entlang. Seit dem Winter hält sich auf dem Sempachersee ein zweites Paar Schwäne auf, das von irgendwo hergeflogen kam und sich hier sehr wohl zu fühlen scheint.

Neuenburg. In Le Voche brach in dem großen Wohnblock „Philosophière“ Feuer aus. Der Wohnblock umfaßt 38 Wohnungen, doch konnte alles Mobiliar gerettet werden und auch ein kleines Mädchen, das in einem Zimmer eingeschlossen war, konnte im letzten Augenblick durch Feuerwehrleute geborgen werden.

Schaffhausen. Auf dem freien Platz in Schaffhausen verlor ein Motorfahrer aus St. Gallen seine hinter ihm sitzende Frau. Er bemerkte den Verlust erst in Schlatt, kehrte nach Schaffhausen zurück, wo ihm seine Ehehälfte von der Polizei unverseht übergeben wurde.

Solothurn. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Dornach wurde am 22. Juli die Vorstädter Kilbi mit dem Tanz auf der Marenbrücke abgehalten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Senn von Grenschen. An der Gedächtnisfeier in Dornach, die am gleichen Tag stattfand, sprach Regierungsrat Dr. Rudolf von Bern und Pfarrer Allemann von Kappel. An die Schlachtfeier schloß sich das Dornacher Schießen von Schützen aus Kantonen an, die am 22. Juli 1499 die Schlacht von Dornach geschlagen haben.

Tessin. Der Monte Arbedo ist seit längerer Zeit in Bewegung, in den letzten Monaten vergrößerten sich die Senkun-

gen und Risse derart, daß das kantonale Landwirtschaftsdepartement die Gebäulichkeiten im Val d'Arbedo unverzüglich räumen ließ, da die Absturzgefahr der Monti di Chiara und die Buscada unverkennbar geworden ist.

Zürich. Der Wasserverbrauch in der Stadt macht infolge der großen Hitze 425 Liter pro Kopf der Bevölkerung aus, während das Maximum 400 Liter beträgt. Die höheren Quartiere der Stadt Zürich waren daher am 16. ds. ohne Wasser. Das nötige Wasser mußte an den noch fließenden Brunnen geholt werden. Leider berührten die ergiebigen Regengüsse, die die Ost- und Westschweiz sonst abkühlten, Zürich nicht.



Der Regierungsrat genehmigte das Rücktrittsgeluch des Honorarprofessors Dr. Milliet unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Im Mai verursachten im Kanton 33 Brandfälle einen Gesamtschaden von Fr. 82,456. Betroffen wurden 37 Gebäude, die sich auf 21 Gemeinden verteilen. Der Gesamtgebüdeschaden im Jahre 1928 bis Ende Mai beträgt Fr. 476,816 gegen Fr. 819,750 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Bernische Heilstätte Heiligenschwendi beklagt im Berichtsjahr 1927 das Ableben ihrer langjährigen Präsidentin, Frau Pfarrer Ziegler in Burgdorf, die im Januar starb. Im Juni erlag der bewährte Führer, Dr. Käser, einem Unfall. Nach der Zahl der Behandelten stand Heiligenschwendi an der Spitze aller schweizerischen Volksanatorien. Der Landwirtschaftsbericht meldet, daß die Ernte trotz dem ungünstigen Wetter eine gute war.

Die Eidg. Technische Hochschule verlieh folgenden Bernern die Würde eines Doktors: a) der technischen Wissenschaften: Hauser Hermann, Schüpfer; Schlaepfer Fr., Lenk; b) der Naturwissenschaften: de Quervain Francis, Bern.

Infolge Rücktrittes sind folgende Pfarrestellen im Kanton neu zu besetzen: Affoltern i. E., Ligerz, Neuenstadt und die Stellen an den Irrenanstalten Waldau und Münsingen.

Zum Andenken an eine liebe Verstorbene hat ein ungenannt sein wollender Donator dem kantonalen Frauenhospital in Bern für dessen Taufkapelle ein von Dr. h. c. R. Minger ausgeführtes Kirchenfenster gestiftet.

An Stelle der staubigen Dorfstraße entstand in König eine moderne, gepflasterte Straßenanlage mit Trottoir. Die Nagelschmiede am Dorfeingang hat einer schönen Gartenanlage mit Brunnen weichen müssen. Die Kanalisation und der Umbau der Liebefeldstraße steht unmittelbar bevor. Nach der unteren Gemeinde kommen nun auch die oberen Bezirke zu einer Gemeinde-Wasserversor-

gung, die diesbezügliche Vorlage ist schon dem Großen Rat unterbreitet.

In Zollikofen erkrankt beim Baden in der Mare der 18jährige Leuenerberger.

Zum 100. Geburtstag einer Buchserin, Luise Hürlimann, die in der Anstalt Gottesgnad bei Koppigen ihren Lebensabend genießt, brachte der Männerchor Herzogenbuchsee am 16. ds. ein Ständchen. Das Zimmer der bettlägerigen Jubilarin wurde festlich geschmückt, Glückwunschzettel, Telegramm-, Süßigkeiten u. waren von allen Seiten eingetroffen.

Das dieser Tage in Burgdorf verstorbene 93jährige Fräulein Albertine Schläfli hinterließ der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf Fr. 2000, dem zu schaffenden Greisenahnl Fr. 10,000, der Anstalt Lerchenbühl für schwachsinnige Kinder Fr. 1000, der Ferienheimstiftung Burgdorf Fr. 500 und ihrer langjährigen Magd Fr. 30,000.

Bei der Pfarrwahl vom 22. ds. in Signau wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Pfarrers L. Wildholz mit 133 Stimmen Ernst Schwarz, derzeit Pfarrer in Olteig, gewählt.

Am 17. ds. wurde im Krematorium in Langenthal bei großer Beteiligung der Bevölkerung die sterbliche Hülle des Leinenfabrikanten F. C. Müller den Flammen übergeben. Müller ist im 66. Altersjahr den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Er war der Gründer des Feuerbestattungsvereins und der eigentliche Initiant des Krematoriums. Er war auch der Begründer des Arbeitgeberverbandes und Präsident der Redaktionskommission des „Langenthaler Tagblattes“.

Am 20. ds. fuhr in Langnau ein Herr in einer Limousine vor verschiedenen Wirtschaften vor, ließ sich, wenn er der einzige Gast in der Gaststube war, einen Dreier Wein, aber direkt aus dem Keller, holen und raubte in der Zwischenzeit die Schankkasse aus. Als die Diebstähle bemerkt wurden, wurden die benachbarten Landjägerposten telephonisch anisiert. In Sumiswald gelang es, das Auto zu stellen. Als der Automobilist sah, daß keine Rettung mehr möglich sei, schoß er sich mit einer Ordonnanzpistole in den Kopf und war auf der Stelle tot. Der Dieb entpuppte sich als der vor kurzem in Konkurs geratene E. M. aus Bern, gebürtig aus Huttwil.

Am 21. ds. in der Nacht fuhr der Motorradfahrer Otto Bühlmann von rückwärts in eine Gruppe von sieben Kavalleristen hinein. Zwei Pferde wurden schwer verletzt, ihre Reiter nur leicht der Motorradfahrer hingegen, der erst seit drei Monaten im Besitz der Fahrerbewilligung war, wurde so schwer verletzt, daß er den Verletzungen erlag.

Am 24. ds. nachmittags erkrankt beim Baden in der Mare der Bäckermeister Niffeler aus Muri. Er wollte seinem ebenfalls badenden Töchterchen, das vom Wasser fortgerissen worden war, zu Hilfe kommen. Die Kleine konnte von andern Badenden gerettet werden.

† Alt Lehrer Gottlieb Hutmacher in Bern.

Am Morgen des 14. Juni 1928 wurde nach langer Leidenszeit alt Lehrer Gottlieb Hutmacher im Alter von mehr als 78 Jahren durch den Tod erlöst.

Als Sohn des Oberlehrers Johann Hutmacher an der Postgasse am 23. Februar 1850 geboren, besuchte er schon 1855 den Unterricht der Wengerschule, trat 1861 in die Primar-



† Alt Lehrer Gottlieb Hutmacher in Bern.

schule Postgasse über und absolvierte 1866—69 in der 31. Promotion unter der zielbewußten Leitung Riegg's das Seminar in Münchenbuchsee.

Darauf begann er als Lehrer der Unter- schule Brüttelen (1 Jahr) und der Oberschule Kaltader (2 Jahre) seine Laufbahn, worauf er von 1872 bis 1922, volle 50 Jahre, im Schuldienste der Stadt Bern wirkte, zuerst an der Postgasse, dann in der sogenannten alten Kaserne und seit 1894 auf dem Kirchenfeld.

Seine stramme Disziplin, seine fleißige und gewissenhafte Arbeit und sein Lehrgeschick führten zu anerkannten Erfolgen. Besonders hielt er darauf, seinen Schülern eine schöne Handschrift anzugewöhnen, und seine unermüdete Konsequenz erreichte auch dieses Ziel.

Trotzdem er als strenger Lehrer galt, schätzten ihn seine Schüler sehr, besonders später, wenn sie einfahen, wie viel sie seiner Lehrweise verdankten.

Das Fach des Turnens sollte an ihm einen eifrigen Förderer finden: 1874—80 übernahm er die Turnstunden der Gewerbeschule; er war Mitbegründer des Stadtturnvereins, dessen Männerriege er 1875—79 leitete; 1876 erhielt er die Turnstunden am Gymnasium der Lehrerschule. Viele Jahre wirkte er als Turnlehrer am Seminar Muristalden (1878—97) und am Lehrerinnenseminar Neue Mädchenschule (1879 bis 1907).

Auch als später manches Interesse verblaßte, die Anteilnahme am Turnwesen hat ihn niemals verlassen, und wie freute er sich, als seine Entel Hermann und Otto letztes Jahr am Kantonalturnfest im Kunstturnen mit Kränzen ausgezeichnet wurden!

1922 trat der noch immer rüstige Greis vom Schuldienste zurück. Wahrlich, ein vollgerüttelt Maß Arbeit war geleistet und die gewünschte Ruhe war wohlverdient.

Das Familienleben des Verstorbenen bestand nicht aus lauter Glüd; wurden ihm doch drei Frauen durch den Tod entzissen.

Aus erster Ehe erhielt er einen Sohn jetzt Sekundarlehrer in Bern, und eine Tochter, die ihn bei seinem Ableben aufopfernd pflegte. Die Tochter aus zweiter Ehe ist gestorben. Eine Tochter aus dritter Ehe amtet als Lehrerin in Kirchliedach.

Aber der alternde Lehrer vereinsamte nicht. Außer seinen Kindern und Enteln hatte er treue Freunde und Kollegen, die ihn in den Tagen des Niedergangs mit ihren Besuchen erfreuten. Auch ehemalige Schüler fanden den Weg zu ihm. Sein Zustand verschlimmerte sich besonders im letzten Jahr, wo seine Beine ihm den Dienst vollständig versagten. Die sachgemäße Pflege seiner Tochter hat ihm die Leiden erträglich gemacht, und sanft entschlafend ging er zur ewigen Ruhe ein.

Eine bescheidene Feier im Krematorium am Samstag den 16. Juni vereinigte eine große Zahl Trauernder, die ihm die letzte Ehre erweisen wollten. Ein lebenswarmes Lebensbild von Herrn Pfarrer Kasser und ein prägnanter Nachruf von Herrn Oberlehrer Müllener brachten den Verstorbenen noch einmal in die Erinnerung der Abschiednehmenden.

Alle, die den Dahingeshiedenen kannten, werden sich gerne an seinen köstlichen, nicht verletzenden Humor erinnern und ihm ein gutes Andenken bewahren.

Im Berner Salem-Spital starb der Burgisteiner Käser Ernst Zimmermann im Alter von 51 Jahren an einem tüftischen Leiden.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Thun belief sich am 30. Juni auf 18,644 Köpfe.

In der Richtung Gunten-Spiez durchschwammen 3 Schwimmer und 3 Schwimmerinnen Mitglieder des Schwimmklubs Spiez, den Thunersee. Sie brauchten zu der 2800 Meter langen Strecke 68—85 Minuten. Die kürzeste Zeit erzielte Fräulein Höglinger, zweite wurde Fräulein J. von Burg, die schweizerische Meisterin im Brustschwimmen.

Am 22. ds. um 8 Uhr früh führte der Kirchberger Segelflieger Alfred Eßfasser in seinem Segelflugzeug „Röbi“ einen motorlosen Flug von Tiefenfulm nach Thun aus. Nach 33 Minuten landete er in der Nähe von Uetendorf. Er hatte rund 22 Kilometer zurückgelegt und damit einen neuen schweizerischen Rekord aufgestellt.

Beim Luegibrüchli auf der Bergstraße Interlaken-Beatenberg geriet ein Automobil beim Ausweichen vom Wege ab und stürzte den Abhang hinunter. Eine der Insassinnen, Frau Wingenried, mußte ins Spital nach Interlaken überführt werden, die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Die in Konkurs geratene Rammgarnspinnerei Interlaken A.-G. wird voraussichtlich an die Fabrik „Niederländische Wol Matschappig“ in Amsterdam verkauft werden. Je nach dem Ausgang der zu erwartenden Prozesse mit verschiedenen Gläubigern wird mit einer Dividende von 70—80 Prozent in der 5. Klasse gerechnet.

Am Otschikopf stürzte am 20. ds. der Kaufmann Brunner aus Luterbach tödlich ab.

Beim Edelweißsuchen an der Saas bei Spenfluh stürzte der 18jährige Ernst Zwahlen von Matten ab. Eine Rettungskolonie brachte ihn ins Spital nach Interlaken.

Oberhalb Gadmien bei Innertkirchen stürzte der Student der Philosophie, Karl Thomas von Zürich, zu Tode.

Am 24. ds. früh 9 Uhr 30 landete Hauptmann Hans Wirth auf seinem Klemm-Daimler-Kleinflugzeug glatt beim Berghaus Jungfraujoch. Am 25. ds. 7 Uhr 20 früh flog er wieder ab und landete auf dem Flugplatz Lausanne. Da er mit Skiern auf der Graspiste landen mußte, wurde das Flugzeug leicht beschädigt.

In Biel starb am 22. ds. nach langem Krankenlager im Alter von 66 Jahren Hermann Renfer-Vanzrein, der Inhaber der großen Sägerei und Holzimprägnierungsanstalt. Von 1910 bis 1916 gehörte er dem Großen Rat an und war auch in den Gemeindefunktionen ein stets geschätztes Mitglied.

In St. Immer starb im Alter von 74 Jahren Robert Gygax, alt Uhrenschalenfabrikant, der Begründer der Firma Robert Gygax Söhne in Sankt Immer.

Ein Projekt des Ingenieurs Levy aus Delsberg, das die Wasserversorgung der Gemeinden Saignelégier, Tramelan, Les Genevez, Lajoux, Monfalcon, Le Belmont und La Chaux des Breuleux umfaßt, würde einen Kochenaufwand von ca. 1 Million Franken verursachen.

Stadt Bern

Dem Jahresbericht der Inseleorporation entnehmen wir, daß im Jahre 1927 nicht weniger als 5 Mitglieder, also ein Drittel des Verwaltungsrates, mitten aus ihrer Wirksamkeit heraus durch den Tod abberufen wurden. Im März starben Regierungsrat Friedrich Burren und Pfarrer Dr. Ernst Müller. Im Juli starb Arnold Wnhj, der Verwalter der Hypothekarkasse, im November Regierungsrat Henri Simonin und im Dezember Großrat Edmund Choulat. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde der bisherige Vizepräsident Dr. August Rikli, Chefarzt am Bezirksspital Langental, und zum Vizepräsidenten Prof. Dr. S. Guggisberg, Direktor des kantonalen Frauenpitals gewählt. An Stelle der verstorbenen Mitglieder wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Regierungsrat Dr. S. Dürrenmatt und Pfarrer Bernhard Müller, die übrigen drei Stellen waren auf Ende des Jahres noch nicht besetzt. Verpflegt wurden als Selbstzahler 4823 Patienten mit 135,670 Pflagetagen und als Gratispatienten 1278 Kranke mit 54,183 Pflagetagen. Das Vermögen der Inseleorporation betrug am 1. Januar 1927 Fr. 8,995,821 und am 31. Dezember Fr. 9,077,896, hat sich also um Fr. 82,075 vermehrt. Die Betriebsrechnung weist Fr. 1,360,822 Einnahmen und Fr. 1,272,871 Ausgaben auf, was einen Einnahmenüberschuß von Fr. 87,951 ergibt.

Im Hauptbahnhof ist nun statt des ehemaligen Verkehrsbureaus, das an die Bundesgasse übergesiedelt ist, eine Laube ausgebrochen worden, die den Verkehr an dieser berichtigten Ecke wesentlich erleichtert. Mit dem Bahnhofumbau wäre

also begonnen worden, hoffentlich ist es damit nicht auch zu Ende.

† Emanuel Merz,

gew. Angestellter der Schweiz. Mobiliarversicherungs-gesellschaft in Bern.

In Bern starb am 21. Juni, ganz unerwartet aus dem Leben gerissen infolge einer



† Emanuel Merz.

Operation, Herr Emanuel Merz, 62 Jahre alt. Er stammte aus einer aargauischen Familie, die schon 1839 das Berner Bürgerrecht erworben, und er hielt den Bürgerbrief seines Großvaters in hohen Ehren. Emanuel Merz war ein echter Stadtberner, der mit ruhig stillem Wesen, offenem Auge und lebhaftem Interesse an der Entwicklung seiner Vaterstadt warmen Anteil nahm; als eifriger Zeitungsleser verfolgte er auch die Weltereignisse mit klarem Geist; nicht als heftiger Mitkämpfer, sondern von seiner gemüthlichen, traulichen Häuslichkeit aus, die ihm seine liebe Gattin bereitete.

Emanuel Merz durchlief die Realabteilung des Gymnasiums und genoss seine kaufmännische Ausbildung im Notariatsbureau Oswald. Seinen Lebensberuf fand er als Angestellter der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-gesellschaft.

Ein starker Bildungstrieb führte Emanuel Merz zum Selbststudium mehrerer Sprachen, die er vollkommen beherrschte, und von der Weltsprache Esperanto ging er später zum Jdo über, dessen begeisterter Mitarbeiter er blieb bis zur letzten Stunde. Noch im Monat März bestund er in Baden ein Examen, um sich das Diplom als Jdo-Sprachlehrer zu erwerben.

Emanuel Merz war auch ein eifriges Mitglied des Schachklubs und hat sich an manchem Schachturnier ausgezeichnet. Stenographie war ihm ein Lieblingsfach und in praktischer Arbeit und an Wettbewerben hat er ebenfalls Auszeichnungen und Preise erworben.

Reisen und Bergsteigen galt ihm als liebste Erholung; unermüdblich hat er mit seinen Freunden Bergtouren und Wanderungen unternommen, bis in den letzten Jahren verschiedene Gesundheitsstörungen ihn zum Verzicht und auch zum Rücktritt von seiner Berufsarbeit nötigten. Freundlichkeit, Güte, Treue und ein heiterer Humor zeichneten sein Wesen aus. Keinem Hilfsbedürftigen konnte er nein sagen, und oft wußte die linke Hand nicht, was die rechte tat.

Das zahlreiche Leidensgeleit, das sich im Krematorium zur Abschiedsfeier versammelte, bewies, wie lieb Emanuel Merz seiner Familie, seinen Freunden und Mitarbeitern gewesen. Sie alle trauern mit der nun einsam gewordenen Gattin um den lieben Dahingegangenen.

Von der juristischen Fakultät der Hochschule wurde Fürspreh Fritz Thormann von Bern mit dem Prädikat cum laude zum Doktor utriusque promoviert, ferner Hermann Schmid in Bern zum Doktor beider Rechte. Die philosophische Fakultät II erteilte den Dokortitel Herrn Carlo Korretti von Chur und Herrn Ed. Lämpy von Emmenda.

Am 23. ds. nachmittags entstand im Warenhaus Brann N.-G. an der Markt-gasse ein Brand, der durch Selbstentzündung bengalischer Zündhölzer verursacht wurde. Der Brand fand an Damenstrümpfen, Toilettenartikeln, Celluloidwaren reichliche Nahrung. Das Verkaufspersonal ergriff panikartig die Flucht, nur der Ranonchef suchte den Flammen mit dem Geschäftshydranten beizukommen. Nach Eintreffen der Brandwache war zwar das Feuer rasch gelöscht, doch dürfte immerhin ein Schaden von zirka 20,000 Franken entstanden sein.

An der Feldeggstraße fiel ein Kind in eine Flasche, wobei ihm die Scherben eine Schlagader zerschnitten, so daß es ins Salemspital verbracht werden mußte, wo es den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Bei einem Übungsritt stürzte Oberstleutnant Fehr-von Ernst vom Rothaus mit dem Pferde und brach einen Fuß. Damit ist einer unserer besten Reiter wahrscheinlich verhindert, an der „Military“ der Amsterdamer Olympiade teilzunehmen.

Am 25. ds. starb Herr Dr. phil. Rudolf Schwab, Prokurist der Wander N.-G., nach langem Leiden im 53. Lebensjahre.

Verhaftet konnte der 62jährige Reisende Jakob Boller werden, dem es gelungen war, die Post in letzter Zeit um Fr. 8000 zu betrügen. Er gab sich in kleinen Postämtern als Experte aus, lenkte die Aufmerksamkeit der Posthalterinnen ab und stempelte bereitgehaltene und adressierte Postanweisungen ab, die er dann in Verkehr brachte. Es handelt sich im ganzen um 10 Postanweisungen.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Beim Aufstieg auf die Rambertthütte wurde ein Einwohner von Martigny, Hermann Schmidt, von einem Stein an den Kopf getroffen. Er stürzte in ein 60 Meter tiefes Couloir. 5 Soldaten der Rekrutenschule St. Maurice brachten ihn ins Krankenhaus. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, doch hofft man ihn retten zu können. — An der Schneeglobe in der Silorettagruppe stürzte der Student der Eidg. Techn. Hochschule, Albrecht Christ, Sohn des Pfarrers von Neuhausen bei Schaffhausen, zu Tode. — Apotheker Bornand, der kürzlich auf der italienischen Seite des Montblanc abgestürzt ist, ist nun seinen Verletzungen erlegen, die Leiche wurde nach der Schweiz verbracht.